



## Klinik-Campus für alle – das neue Herz in Hamburgs Westen

**Dieses Zukunftsprojekt sichert medizinische Versorgung auf Spitzen-Niveau:** Bis 2028 entsteht neben dem denkmalgeschützten Hochhaus die neue Asklepios Klinik Altona.

Zwischen Behringstraße, Griegstraße, Othmarscher Kirchenweg und A7 schlägt künftig das neue Herz des wachsenden Klinik-Quartiers. Ein Quartier, das sich Stück für Stück zu einem neuen Stadtteil mit Charakter und hoher Lebensqualität entwickelt.

Schon im vergangenen Jahrzehnt hat sich das Gesicht der Gegend grundlegend verändert. Nördlich der Behringstraße leben mittlerweile 2000 Menschen im neuen Othmarschen Park neben dem UCI-Kino. Mit dem A7-Deckel, der in den nächsten Jahren realisiert, begrünt und bebaut werden soll, gelingt der Brückenschlag ins alte Othmarschen. Was knapp 50 Jahre durch die Autobahn getrennt war, wächst wieder zusammen. Und mittendrin, als Herz dieses neuen

Quartiers, entsteht bis voraussichtlich 2028 die neue Asklepios Klinik Altona (AK Altona).

Im Dezember kürte eine Jury die besten Entwürfe des Architekturwettbewerbs für den größten Krankenhausneubau der nächsten Jahre in Hamburg. Drei aus acht Arbeiten renommierter Architekturbüros wurden prämiert. Die Auftragsvergabe soll im Frühjahr 2020 erfolgen, danach geht es in die Detailplanung, an der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik beteiligt werden.

Was kostet das alles? Eine erste grobe Schätzung geht von 425 Millionen Euro aus. Hinzu kommen Erschließung, Gründung, Tiefgarage und Medizintechnik. Unberücksichtigt sind die konjunkturbedingt stetig steigenden Baukosten. Zwei Drittel trägt die Stadt als Grundstückseigentümer im Rahmen der gesetzlich verankerten Daseinsvorsorge, ein Drittel übernimmt die Asklepios Kliniken Hamburg GmbH als Betreiber. Hamburg ist am Unternehmen zu 25,1 Prozent beteiligt.

Die neue Asklepios Klinik Altona wird direkt neben dem denkmalgeschützten 23-geschossigen Altbau entstehen. Das neue Gelände erstreckt sich vom ehemaligen Pfortnerhaus bis zum stillgelegten „Aqua Fit“ und der angrenzenden Brachfläche.

Für den Neubau sind rund 800 Betten geplant (aktuell 633). Die Klinik wird als Campus konzipiert, der mit Gastronomie, Einzelhandel und Veranstaltungen zum Treffpunkt werden soll. ○

🏆 **Der Siegerentwurf des Wettbewerbs** vom Architektenteam Hascher Jehle aus Berlin mit Schweitzer + Partner, Reichardt + Partner und Hutterreimann Landschaftsarchitektur. Die Entscheidung über den Zuschlag fällt im Frühjahr 2020



**Was passiert mit dem Altbau?**

Eröffnet 1971 als eine der modernsten Kliniken Europas, 23 Geschosse, gebaut auf einem Atomschutzbunker: Asklepios wird das denkmalgeschützte Scheibenhhaus bis zur Eröffnung des Neubaus weiter betreiben und medizinische Versorgung auf neuestem Stand gewährleisten. Zur Zukunft des städtischen Gebäudes wird ein Sanierungs- und Nachnutzungskonzept entwickelt.

### STADTTEIL-REPORT

Ein Streifzug durch die Nachbarschaft der Klinik.

Seite 2-3

### BLICK IN DIE ZUKUNFT

Entwurf von Berliner Architekten begeistert Jury.

Seiten 4-7



### WAS IST LOS IN ALTONA?

Sport-, Kultur- und Gastrotipps für Hamburgs Westen.

Seite 8



**Franz-Josef Höing,**  
Oberbaudirektor „Der Entwurf des ersten Preisträgers verspricht ein fröhliches, offenes, heiteres Haus. Da ist den Architekten fast ein Geniestreich gelungen.“



**Alexandra Stötzer,**  
Mitglied der Pflegedienstleitung der AK Altona  
„Ich freue mich auf innovative Versorgungsmöglichkeiten für unsere Patienten.“



**Uwe Drost,**  
Geschäftsführer D&K drost consult [betreut Vergabeverfahren]. „Dieses städtebaulich herausfordernde Krankenhaus-Neubauprojekt wird Impulse in den Stadtteil und darüber hinaus senden.“



**Prof. Dr. Gunter Schmidt,**  
Chefarzt Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie  
„Ich freue mich auf ein Krankenhaus, das diesen spannenden Arbeitsplatz auch für folgende Generationen attraktiv macht.“



**Heike Gronholz,**  
Geschäftsführerin Altonale  
„Die Unterstützung der Altonale durch Asklepios ist großartig. Dahinter steht der Gedanke, dass Kultur Menschen verbindet und Wohlbefinden erzeugt.“



## Gastbeitrag

von Dr. Stefanie  
von Berg,  
Bezirksamtsleiterin  
Altona

Mein  
Altona  
Kolumne

## Liebe Leserinnen und Leser,

ich persönlich finde, dass das von dem Altonaer Architekten Werner Kallmorgen 1959 entworfene Krankenhaus eine echte Augenweide ist. Doch was einst ein hochmoderner Krankenhausbau war, ist heute für eine Klinik weder zeitgemäß noch energieeffizient. Daher haben sich alle Beteiligten dazu entschlossen, das denkmalgeschützte Gebäude nach der Sanierung anderweitig zu nutzen sowie in direkter Nachbarschaft ein neues Krankenhaus zu bauen.

Dieser mutige Schritt wird nicht nur dazu führen, dass Altona weiterhin eine umfassende, gut zugängliche Gesundheitsversorgung behält und ein Gesundheitszentrum bekommt. Vielmehr wird das Quartier eine ganz neue „Mitte“ mit einem nachbarschaftlichen Treffpunkt erhalten.

Ich bin sehr froh, dass der Wettbewerb für den Neubau einen sehr überzeugenden Entwurf hervorgebracht hat, der genau diese Dinge mitdenkt. So wird es eine öffentliche Parkanlage sowie öffentlich zugängliche Angebote geben. Ich bin mir sicher, dass das den Stadtteil bereichern und die Lebensqualität steigern wird.

Und nicht zuletzt freue ich mich, dass durch den energieeffizienten Neubau der Klimaschutz ein gutes Stück vorankommt. Ein bisschen Geduld müssen wir alle zwar noch aufbringen, aber die nächsten acht Jahre werden uns allen auch die Möglichkeit geben, uns mit unseren Ideen einzubringen. Ich bin dabei – und ich hoffe Sie auch!

Ihre  
Dr. Stefanie  
von Berg

### Stadtteil-Report

# Hallo, Nachbarn! Auf Streifzug durchs Klinik-Quartier

Neues Krankenhaus, weitere Schulen, A7-Deckel – die Gegend rund um das Altonaer Krankenhaus verändert sich. Was denken die Menschen, die hier leben?



Alexander von Tomberg Text  
Volker Schimkus Fotos

Langsam schreiten Holger und Mella Jansen über das Grundstück, das ihre Familie vor fünf Jahren gekauft hat. Hier, im Süden der Asklepios Klinik, bauen die beiden ihr selbstentworfenes Traumhaus. Ein neues Zuhause für ihre Familie und das Büro („Jansenarchitektur“). Konzentriert prüft Holger Jansen die Betonwände und Stahlverstrebungen des Rohbaus. „Im Spätsommer sollte es so weit sein“, sagt der 48-Jährige stolz.

Das Glück der Jansens liegt südlich der denkmalgeschützten Klinik, die mit ihren 20 Obergeschossen wie ein Monolith hinter dem Rohbau aus dem Boden ragt. Drei Stadtteile treffen hier aufeinander: Bahrenfeld, Othmarschen und Ottensen. In etwa drei Jahren wird hier eines der größten Bauprojekte Hamburgs realisiert: die neue Asklepios Klinik Altona. Der Autobahndeckel nördlich der Ausfahrt Othmarschen ist Bestandteil eines Rahmenplans für das Quartier. Dort sollen Grünflächen und neue Wohnhäuser die Stadtteile stärker zusammenwachsen lassen.

In unserer Straßenumfrage zu den prämierten Entwürfen für das künftige Klinikgelände reagieren viele Anwohner positiv überrascht – sie erinnern die Planung eher an einen Uni-Campus oder eine Behörde. So auch Matt Maczan. Der 34-Jährige lebt mit seiner Freundin seit einem halben Jahr in Othmarschen Park, einem neuen Wohnviertel neben dem UCI-Kino. Besonders gefalle ihm, „dass die neue Klinik nicht so hoch gebaut wird“. Das passe zu seinem Stadtteil, der vor allem Familien anzieht. Zwischen den überwiegend rot geklinkerten Neubauten laufen Kinder durch verkehrsberuhigte Gassen. Ein Ort, der mit seinen Supermärkten, dem Bäcker, dem Multiplex-Kino und Spielplätzen



Mella und Holger Jansen auf ihrem Grundstück, im Hintergrund ragt der alte Klinik-Komplex hervor: „Uns interessiert, was daraus wird.“ In ihrem neuen Haus werden sie leben und arbeiten – Holger Jansen plant hier auch sein neues Architekturbüro



Patrizia Hernacki (l.) mit ihrer Mitarbeiterin Diana in ihrem kleinen Laden „Fairmann's Tochter“ in Ottensen: „Die Veränderungen sind ein großes Thema hier.“

zen wie ein Dorf in der Stadt wirkt. Matt Maczan fühlt sich hier wohl. „Man kennt sich sehr gut“, sagt er.

Dieses besondere Nachbarschaftsgefühl herrscht an vielen Ecken rund um das Klinikgelände. Auch bei den Kleingärtnern wie Matthias Burba im Heimgartenbund Altona. Der Pensionär schaut regelmäßig in seiner Laube nach dem Rechten, denn wie seine Nachbarn in den umliegenden Parzellen hat Burba in diesem Teil von Ottensen eine zweite Heimat gefunden. Wenn der 65-Jährige daran denkt, dass er diesen Ort wird verlassen müssen, wird ihm ganz anders.

Es schmerze, dass seine Laube eventuell für neue Schulen weichen müsse, sagt er. Einen Moment später zeigt er Verständnis für notwendige Veränderungen. Der Bedarf an neuen Schulen ist im Quartier aufgrund der vielen neuen Familien sehr hoch. Die neuen Bildungseinrichtungen sollen auf einem Teil des Kleingartengeländes entstehen – bevor der ohnehin geplante Umzug der Parzellen auf den A7-Deckel möglich ist. Ob eine einvernehmliche Lösung vorab erreicht werden kann, entscheidet sich in Gesprächen, die derzeit zwischen Stadt, dem betroffenen Verein und dem Landesbund der Gartenfreunde in Hamburg laufen.

Laubpieper Burba schätzt seine bodenständige Nachbarschaft. „Ob Arbeiter oder Akademiker“ – es sei angenehm vielfältig. Im Moment interessiert ihn vor allem, wie es mit seinem fast 600 Quadratmeter großen Garten weitergeht. Die Stadt bietet ihm eine Ausweichfläche auf dem begrünten Autobahn-Deckel an: Der künftige Platz werde deutlich kleiner sein als sein jetziger. Bis dahin werden noch einige Jahre vergehen. „Das ist vielleicht eher was für meine Enkel“, sagt er. „Mir ist alles recht, solange es immer ausreichend Grün gibt in meiner Heimatstadt.“

Ein paar Straßenzüge weiter räumt Patrizia Hernacki in ihrem kleinen Tante-Emma-Laden „Fairmann's Tochter“ Lebensmittel und Getränke um. Die 39-Jährige hat sich mit dem Laden für Regionales und Bio-Produkte einen Traum erfüllt. Die Einzelhändler



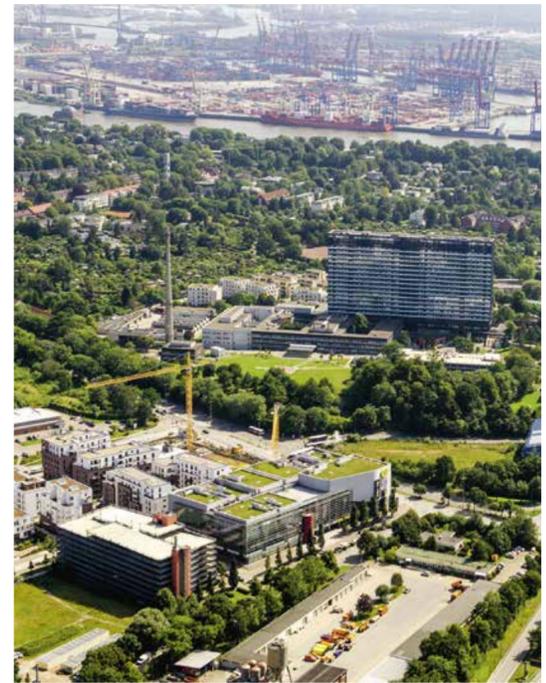
Matt Maczan mit dem Info-Flyer zum Neubau der Klinik: „Gut, dass nicht so hoch gebaut wird“, sagt der 34-jährige Anwohner aus Othmarschen Park



Pensionär Matthias Burba in seinem Kleingarten. Die Kolonie soll verlegt werden, um Platz für neue Schulen zu schaffen. Eine Entwicklung, die er besorgt betrachtet: „Die Stadt braucht ausreichend Grün.“

rin freut sich, dass ihr Laden als Kieztreffpunkt wahrgenommen wird. „Klönsschnack gehört einfach dazu.“ Die vielen baulichen Veränderungen sind oft Thema im Laden. Die Architektorentwürfe sagen ihr ebenfalls zu. Fühlt sie sich selbst gut über den Klinikneubau informiert? Die Ladenbesitzerin wiegt den Kopf hin und her. Sie hätte sich noch ein bisschen mehr Informationen von offizieller Seite gewünscht, „aber zum Glück gibt es ja die sozialen Netzwerke“.

Zurück auf dem Bauland der Jansens. Die beiden Architekten interessieren sich dafür, was aus dem denkmalgeschützten Hochhaus wird. Gern würden sie bei der Planung ihre Ideen mit einbringen: die Nutzung als Studentenwohnheim, sowie die Schaffung von Proberäumen für Bands würde ihnen auf jeden Fall gefallen. „Besonders ein Kulturzentrum wäre hier wünschenswert“, sagt Holger Jansen. Mit dem Hochhaus verbinden sie außerdem ein schönes Erlebnis: Vor sieben Jahren wurde in der AK Altona ihr gemeinsamer Sohn geboren und die Familie verbrachte seine ersten Lebensstage im „Storchennest“, dem kleinen Nachbargebäude ihres zukünftigen Zuhauses. ○



Das 23-geschossige Hochhaus an der Autobahnausfahrt Othmarschen gehört zu den prägnantesten Gebäuden in Hamburg

## Warum braucht Altona ein neues Krankenhaus?

### Gesicherte Versorgung, weniger Energieverbrauch – es gibt gute Gründe für den Neubau

#### Gesicherte Versorgung

Aus Sicht der Stadt Hamburg sowie des Klinikbetreibers Asklepios gibt es zum Neubau der Klinik in Altona keine Alternative. Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks (SPD): „Die neue Klinik hat eine hohe Bedeutung für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung im gesamten Hamburger Westen.“

#### Kürzere Wege

Von der Notaufnahme zum Intensivzentrum, von der Geburtsklinik zum OP – die Wege werden kürzer und effizienter. Senatorin Prüfer-Storcks dazu beim Pressegespräch zur Wettbewerbsentscheidung: „Wir wollen doch nicht knappe Betreuungskräfte in den Kliniken ständig Betten herumfahren lassen.“

#### Mehr Funktionalität

Die alten Räumlichkeiten werden künftigen Ansprüchen an eine optimale medizinische Versorgung nicht mehr gerecht werden können. Die Planung der neuen Gebäude erfolgt nach tatsächlichen

Bedürfnissen und neuesten Erkenntnissen.

#### Besserer Klimaschutz

Der Neubau wird technisch auf dem neuesten Stand sein, Millionen an Energiekosten einsparen – und damit auch einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Der Altbau ist ein energetischer Sündenfall. „Wäre das Haus ein Kühlschrank, hätte es die Energieeffizienzklasse G, also tiefrot“, sagt Joachim Gemmel, Sprecher der Geschäftsführung der Asklepios Kliniken Hamburg.

#### Mehr Quartierszentrum

Die neue Klinik wird mehr als nur ein Krankenhaus sein. Auf dem Campus, dem Klinik-Boulevard sowie im neugestalteten Park sind nicht nur Patienten, sondern alle Bürgerinnen und Bürger willkommen. Auch öffentliche Veranstaltungen sollen hier möglich sein. Die Klinik öffnet ihre Türen für alle: Gastronomie und Dienstleister, wie z.B. ein Friseursalon, werden auch für Nicht-Patienten nutzbar sein.

**Katja Suding,**  
FDP-Bundestagsabgeordnete  
„AK Altona ist der Geburtsort eines meiner Kinder – das prägt eine ganz persönliche Beziehung zur Klinik.“



**Prof. Dr. Roman Fischbach,**  
Chefarzt Radiologie AK Altona  
„Die neue AK Altona wird ein hochmodernes und elegantes Haus für innovative Medizin in den besten Strukturen.“



**Gregor Werner,**  
Baupolizeiter der SPD-Fraktion Altona  
„Heute kümmern wir uns um die Klinik von morgen. Der erstplatzierte Entwurf ist dafür die richtige Grundlage.“



**Dirk Barthel,**  
Vorsitzender Altona 93  
„Wir wohnen in der Nachbarschaft, und auch unser Fußballverein könnte vom Neubau nur profitieren. Hoffentlich wird das Projekt umgesetzt.“



**Dr. Mathias Petersen,**  
Hausarzt und Mitglied der SPD-Bürger-schaftsfraktion „Mit dem Neubau des Krankenhauses stellt die Stadt die Gesundheitsvorsorge für den Hamburger Westen in den nächsten Jahrzehnten sicher.“



Erster Preisträger – Campus, Boulevard und mehr Grün

# Vision geprägt durch Park und Wasser

Die drei quadratische Gebäude auf einem langgezogenen Sockel, eingebettet in einem öffentlichen Park mit viel Grün und Wasser – so stellen sich die Berliner Architekten Hascher Jehle die neue Asklepios Klinik Altona vor. Der mit drei Partnerbüros entwickelte Entwurf überzeugte die hochkarätig besetzte Jury. Sie kürte die Arbeit im Wettbewerb mit dem ersten Preis. Sollte das hochgelobte Büro sich im Vergabeverfahren durchsetzen, werden die Architekten den Entwurf mit den Projektverantwortlichen von Asklepios und der Stadt bis zur Baureife weiterentwickeln. Änderungen sind jederzeit möglich.

## So holen Sie sich alle Projekt-Infos aufs Smartphone

Auf dieser Website werden Sie immer aktuell informiert: Unter [www.neubau-akaltona.de](http://www.neubau-akaltona.de) finden Sie alle Informationen zum neuen Krankenhaus. Werfen Sie einen Blick auf die Entwürfe, informieren Sie sich über aktuelle Entwicklungen.

Außerdem finden Sie hier auch die Links zu den Social-Media-Auftritten der Klinik.

Die Adresse müssen Sie nicht eintippen: Einfach die Smartphone-Kamera auf den QR-Code halten (bei einigen Modellen mit QR-Code-Scanner). Es erscheint ein rechteckiger Kasten. Antippen – und schon öffnet sich die aktuelle Projektseite.



**Machen Sie sich ein Bild!**  
Bis zum 17. Februar sind die Architektur-Entwürfe im Krankenhaus öffentlich ausgestellt. Im Foyer und Erdgeschoss der Klinik können Sie sich rund um die Uhr über die Ideen für den Neubau informieren. Anmeldung nicht erforderlich.



Der Park prägt den Charakter des Entwurfs. Die Grünanlagen sind für die Öffentlichkeit zugänglich (li.). Die Anordnung der Neubauten sieht man auf dem Lageplan (Mitte)

Innenansicht des Klinikums. Ein Boulevard zieht sich durch das Gebäude, verbindet die drei Bettenhäuser miteinander. Die Gastronomie steht der Nachbarschaft offen (re.)



Das derzeit im Foyer der Klinik ausgestellte Modell des erstplatzierten Entwurfs zeigt den geplanten Standort des Neubaus und die Umgestaltung des Parks mit seinen Teichen

### Erster Preis

## Hascher und Jehle aus Berlin

Das international tätige Büro mit Sitz in Berlin kreierte den Entwurf gemeinsam mit der Braunschweiger Architekturgruppe Schweitzer + Partner, dem Hamburger Büro Reichardt + Partner Architekten sowie Hutterreimann Landschaftsarchitektur (Berlin).

Hascher Jehle sind vielfach ausgezeichnet. In den vergangenen drei Jahren gewannen die Berliner mehr als zehn Wettbewerbe. Der Bau von modernen Kliniken ist eine der Kernkompetenzen der Architekten. Für sie steht die „Heilung des Körpers im Mittelpunkt, gleichzeitig gehört zur Genesung aber auch die Zuwendung zum Menschen. Daher entwickeln wir zeitgemäße Krankenhäuser so, dass trotz hochtechnisierter Intensivmedizin keine unüberschaubaren Klinikmaschinen entstehen, sondern dass sich Patienten, Personal und Besucher maßstabsgerecht und am Menschen orientierte Bauten eröffnen“.

### Was sagen die Architekten zum Neubau in Altona?

„Im Vordergrund der komplexen Aufgabe steht ein dem Ort angemessener Umgang mit der bestehenden, wertvollen Parkanlage. Der von uns vorgeschlagene Klinikneubau, der aus drei linear angeordneten Pavillons auf einem langgestreckten Gebäudesockel gebildet wird, zollt dem bestehenden Gesamtensemble des heutigen denkmalgeschützten Krankenhausbaus den notwendigen Respekt.“

**Gründung:** 1979 durch Rainer Hascher. Seit 1992 mit Sebastian Jehle  
**Mitarbeiter:** 70 (Stand 2019)  
**Realisierte Projekte (Auswahl):** Kunstmuseum Stuttgart, Universitätsklinikum Halle-Kröllwitz, Königsbau Passage Stuttgart.

### Standpunkt

## „Ein Gewinn über Altona hinaus“

**Cornelia Prüfer-Storcks,**  
Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz



„Das neue Krankenhaus bekommt ein Gesicht: Der vor allem für Patienten, aber ebenso für Personal und Besucher attraktive Entwurf der Architekten überzeugt. Es wird noch dauern, bis Patienten in Hamburgs derzeit größtem Krankenhaus-

hausneubau behandelt werden können, aber das Warten lohnt sich. Zwar sind 425 Millionen Euro sehr viel Geld, aber Geld, das für eine moderne medizinische Versorgung gut investiert ist. Gut investiert in ein Krankenhaus, das ein Gewinn für die Bevölkerung weit über Altona hinaus sein wird.“

**Sven Hielscher,** Fraktionschef CDU Altona  
„Für Altona ist das Krankenhaus eine wichtige Institution, weil die Wege zur Hilfe im Notfall sehr kurz sind.“



**Irfan Bulut,** Gärtner im Außengelände AK Altona  
„Ich freue mich auf das neue Außengelände für alle mit den Teichen. Dann kann ich zu Besuch kommen, da ich in sechs Jahren in Rente gehe.“



**Birthe Kirberg,** Geschäftsführende Direktorin der AK Altona  
„Für unsere 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom #teamaltona ist der Neubau Grund zur Freude. Das neue Gebäude wird viele Erleichterungen für die täglichen Abläufe mit sich bringen.“



**Ute Banse,** Referentin für Krankenhausinvestitionsförderung, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz  
„Das neue Krankenhaus kann in seiner mit dem Quartier eng verzahnten und flexiblen Architektur ein Vorbild für andere Metropolregionen sein. Ich freue mich, dieses Vorhaben zu unterstützen.“



Dritter Preis

# Nickl & Partner Quader mit Glashülle

Eine Vision, die die Jury mit Platz drei belohnte: Kern des Gestaltungsentwurfs aus dem Büro Nickl & Partner aus München und Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten sind zwei ineinander verschränkte Quader. Erdgeschoss und das erste Obergeschoss ergeben einen Sockel. Bodenständig in warmen, rötlichen Backstein gekleidet erdet der Sockel das Gebäude und passt sich dem Höhenunterschied der Umgebung an. Darüber erheben sich, getrennt durch ein gläsernes Fugengeschoss, die Ebenen der Pflegestationen. Im Dachgeschoss liegen die Arbeitsräume der Ärzteschaft und der Verwaltung zusammen mit dem Patientenspeiseraum und einer Dachterrasse. Die gläserne, gewellte Hülle dieser Obergeschosse bildet einen Kontrast zum massiven Sockel.



**Gut zu erkennen:** Auf dem Sockel aus Backstein liegt eine gläserne Fuge, darüber – ebenfalls aus Glas – die weiteren Geschosse. Im Zentrum der Eingangshalle ist eine imposante Lichtsäule, hier ist ein Marktplatz vorgesehen. Durch die geschwungene, gläserne Fassade fällt der Blick in den Park.



**Als „urbanen Erlebnisraum“ bezeichnen die Architekten ihren Entwurf.** Um den See finden sich Sitzstufen und parkähnliche Wege. Veranstaltungen wie Konzerte oder Feste könnten hier stattfinden (gr. Foto). Auf der kleinen Grafik oben rechts ein Blick in den geplanten Eingangsbereich. Die Übersicht zeigt die Anordnung der Backsteinbauten (unten rechts)

Dritter Preis

# HDR Architektur Backstein-Tradition

Drei Gebäuderiegel aus Backstein: Im ebenfalls drittplatzierten Entwurf des Düsseldorfer Architekturbüros HDR, Sander Hofrichter Architekten und WES Landschaftsarchitektur spiegelt sich die typische, lokale Identität der den Stadtteil Altona

prägenden Bauten Gustav Oelsners. Der rote Backstein passt sich in das Quartier ein. Zwischen den Teichen und dem Neubau soll ein öffentlicher Boulevard entstehen, der das Areal vom Haupteingang bis hin zum Vorfeld des Hochhauses zu einem leben-

digen Ort macht – eine Flaniermeile mit Geschäften, Bistros, Restaurants, Lehr- und Sozialbereichen. Das Entree des Neubaus ist als Stadtteilforum angelegt, in dem interne und externe Veranstaltungen stattfinden können.



Preisgericht tagt in der Patriotischen Gesellschaft – finale Entscheidung im Frühjahr

# Hier wählt die Jury die besten Entwürfe

Es war der erste Schritt Richtung Zukunft: Am 19. Dezember kürt eine Jury in der Patriotischen Gesellschaft während einer siebenstündigen Sitzung die drei besten Entwürfe des Architekturwettbewerbs.

**Die Jury**

Die Vertreter des Senats, des Bezirks Altona, des Vorhabenträgers und Betreibers Asklepios sowie Experten der Stadt- und Landschaftsplanung und des Denkmalschutzes hatten die Wahl aus acht Arbeiten renommierter nationaler und internationaler Architekturbüros.

**Die Preisträger**

Das Architekturbüro Hascher Jehle aus Berlin belegt mit seinem Entwurf den ersten Platz. Die Gestaltungsidee überzeugte die Jury so sehr, dass sie keinen zweiten, sondern zwei dritte Plätze vergab – an die Entwürfe von HDR und Nickl & Partner.

**Wie geht's jetzt weiter?**

Die endgültige Entscheidung erfolgt im Frühjahr mit Abschluss des laufenden Vergabeverfahrens. Bis dahin müssen die drei Architekturbüros einen Aufgabenkatalog abarbeiten, der mit in die Kriterien für die Entscheidung einfließt. Der Architekturwettbewerb wird hier mit 45 Prozent bewertet. Danach geht's in die Detailplanung des Großprojekts, die rund drei Jahre in Anspruch nehmen wird.

In der Patriotischen Gesellschaft stimmen die Mitglieder des Preisgerichts einvernehmlich für den Entwurf des Büros Hascher Jehle

Einen Tag lang begutachteten Vertreter von Senat und Bezirk Altona und Asklepios sowie externe Experten die acht Gestaltungsentwürfe des Wettbewerbs

Am Tag nach der Entscheidung stellen Asklepios und die Stadt die besten Entwürfe den Medien vor



Standpunkt

# „Hochleistungsmedizin der Zukunft“

Joachim Gemmel, Sprecher der Geschäftsführung Asklepios Kliniken Hamburg



„Die prämierten Arbeiten erfüllen unsere hohen Erwartungen an die Planer. Das Klinikum ist das für Asklepios bislang größte Neubauvorhaben in Hamburg.“

Mit dieser anspruchsvollen Projektentwicklung sichern wir dem Hamburger Westen und der angrenzenden Metropolregion als moderner Maximalversorger die Hochleistungsmedizin für die Zukunft. Noch mehr

als bisher wird sich das Klinikum Bürgerinnen und Bürgern öffnen, die auf dem Campus Veranstaltungen besuchen, sich zum Austausch treffen oder kleine Einkäufe des täglichen Bedarfs erledigen möchten.“

Historie & Zukunft

# Altonas erste Klinik eröffnete vor 236 Jahren

**1784** Eröffnung des ersten Altonaer Krankenhauses an der Königstraße

**1861** Neubau an der heutigen Max-Brauer-Allee



**1950er** Beginn der Planungen für ein neues Krankenhaus

**1959** Erster Preis für die Architekten Kallmorgen und Karres aus Altona



**1961** Grundsteinlegung für den Neubau

**1971** Eröffnung des neuen AK Altona an der Behringstraße

**2005** Asklepios übernimmt Anteile vom Landesbetrieb Krankenhäuser (LBK)

**April 2018** Bürgermeister Tschentscher verkündet Neubau der AK Altona

**März 2019** Stadt und Asklepios stellen gemeinsam erste Pläne für Neubau vor

**Dezember 2019** Verkündung des Juryentscheids im Architektenwettbewerb

**Frühjahr 2020** Auftragsvergabe und Detailplanung mit Beteiligung aller Nutzer

**2023** Geplanter Baubeginn der neuen Klinik

**2028** Geplanter Umzug und Eröffnung des neuen Klinikums

**Science City in Bahrenfeld**

Nach ein Großprojekt im Bezirk Altona: In Bahrenfeld entsteht die Science City 2040. Am Rande des Forschungs- und Technologiezentrum DESY sollen Universitäts- und forschungsnahen Firmen angesiedelt werden – außerdem entstehen 2500 Wohnungen.

**Neue Wohnungen**

In diesem Jahr beginnt der Abriss des Hochhauses von Euler Hermes nahe des S-Bahnhofs Bahrenfeld. Auf dem Gelände entstehen die „Ottenser Höfe“ mit etwa 460 Wohnungen, ein Drittel davon öffentlich gefördert.

**Unsere Perle des Quartiers**Café  
Lütt MöövSandra Malchow (li.) mit  
ihrer Kollegin Olesja**Gastrotipp****Eine kleine Möwe fliegt durchs neue Viertel**

Lütt Mööv ist Plattdeutsch und bedeutet kleine Möwe – und die hat ihr neues Nest Ende 2018 am Rande des Othmarschen Parks bezogen. Sandra Malchow hat das Nest gebaut. Sie lebt selbst im Quartier, und es gefällt ihr: „Es ist wie ein Dorf, man kennt und grüßt sich.“ Die Gastromin kauft ihre Waren ausschließlich bei lokalen Anbietern ein, wie z. B.

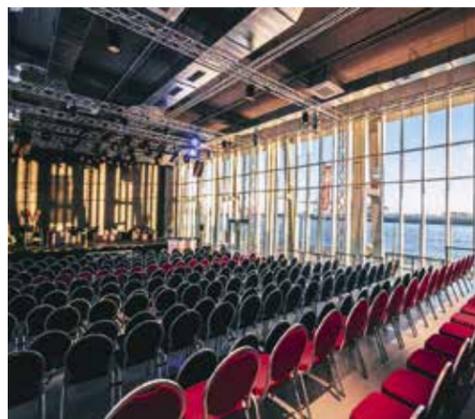
Kaffee von der Hamburger Nord Coast Coffee Roastery oder Cheesecake und Brownies von Jeffs Cakes aus Altona. Als Mittagstisch gibt's frisch zubereitete Suppen oder Eintöpfe.

- ☎ kontakt@luettmoev.de
- 📍 Behringstr. 140, Mo.-Fr. 7.30 -17.30 Uhr, Sa./So. 12-17.30 Uhr

**Geheimtipp****Opernloft**

Eine noch junge Bühne, die einen Besuch wert ist: Im ehemaligen Englandterminal befindet sich seit der vergangenen Spielzeit das Opernloft. Mit Ausblick auf die Elbe gibt's hier außergewöhnliche Opern-Inszenierungen. In der großen Halle finden nun 200 Zuschauer Platz.

- ☎ Das Programm der laufenden Spielzeit gibt's unter [www.opernloft.de](http://www.opernloft.de)
- 📍 Van-der-Smissen-Straße 4

**Info-Abende in der Klinik**

An mindestens zwei Donnerstagen im Monat findet im Carl-Bruck-Hörsaal der Asklepios Klinik Altona die „Sprechstunde Altona“ statt. Thema im Februar u. a.: „Herz aus dem Takt – Vorhofflimmern“ (20.2.). Das Jahresprogramm gibt es als PDF im Internet. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

- ☎ Mehr unter [asklepios.com/hamburg/altona](http://asklepios.com/hamburg/altona)

**Ü40-Party in der Fabrik**

Auch in diesem Jahr findet an jedem ersten Sonnabend im Monat die Ü40-Party in der legendären Fabrik statt. Auch wenn die Party Ü40 heißt: Das Event zieht auch jüngere Menschen an. Immer ab 21 Uhr.

- ☎ Mehr unter [www.fabrik.de](http://www.fabrik.de)
- 📍 Barnerstraße 36
- 🎟 Eintritt 9 Euro

**Budenzauber: altonale 2020**

Schon mal vormerken: Vom 5. bis 21. Juni feiert Altona wieder die altonale. Hamburgs außergewöhnlichstes Kulturfest bietet auch in diesem Jahr wieder mehr als 200 Einzelveranstaltungen. Eines der Highlights der altonale ist STAMP, das internationale Straßenfestival.

- ☎ Mehr unter [www.altonale.de](http://www.altonale.de)
- 📅 5.-21. Juni 2020

**6Pack Altona für das Thalia**

84 Euro kostet das „6Pack Altona“ im Thalia Gaußstraße – sechs Tickets, die beliebig eingelöst werden können. Dazu gibt's Vergünstigungen bei diversen Partnern, z. B. Caipi zum halben Preis in der Bar Aurel oder ein Freigetränk im Lichtmeß Kino.

- ☎ Das Sixpack gibt's im Abobüro im Thalia am Alstertor
- ☎ [abo@thalia-theater.de](mailto:abo@thalia-theater.de)

**Fußballschule in den Ferien**

Fünf Ferien-Camps bietet die Fußballschule von Altona 93 in diesem Jahr an: Im März, Mai, Juni, Juli und Oktober können Mädchen und Jungs von 6 bis 12 Jahren hier teilnehmen. Altersgerechte Trainingsinhalte und Wettbewerbe unter Anleitung von qualifizierten Trainern sorgen für ein unvergessliches Erlebnis.

- ☎ Mehr unter [altona93.de](http://altona93.de)
- 🎟 Kosten ab 165 Euro

**Unser Held von nebenan**  
Emil Werner,  
Fußballtrainer**Ehrensache****Sein Herz schlägt für Altona 93**

Schwarz, Weiß, Rot – bei diesen Farben gerät Emil Werner ins Schwärmen. Der 20-Jährige kickt mit Herzblut für die 4. Herren von Altona 93. Der Ottenser Jung ist zudem Frauentrainer und leistet sein Freiwilliges Soziales Jahr im Verein an der Sportanlage Baurstraße hinter dem UCI-Kino. Das Viertel bedeute ihm viel, die Atmosphäre sei etwas Besonderes: „Die Leute lächeln einen auf der Straße an.“ Er freue sich über so etwas, wenn er unterwegs sei. Das sei ihm wichtig, um sich wohlfühlen.

**Wer Emil Werner und seine Kicker live sehen will:**

- ☎ Termine für die nächsten Spiele gibt's unter [www.altona93.de](http://www.altona93.de)

**Impressum**  
Moin Altona! ist die Quartierszeitung der Asklepios Klinik Altona

**Erscheinungsgebiet und Verteilung**  
Moin Altona! wird kostenlos an Haushalte, Gewerbetreibende und Arztpraxen rund um das Krankenhaus verteilt. Die Zeitung liegt in der Asklepios Klinik sowie ausgewählten Geschäften aus

**Herausgeber und VisdP**  
Asklepios Kliniken Hamburg GmbH  
Rune Hoffmann, Konzernbereichsleitung  
Unternehmenskommunikation und Marketing

**ASKLEPIOS**  
Klinik Altona

**Projektleitung**  
Onken//Martin GbR, Große Bleichen 32,  
20354 Hamburg

**Redaktionelle Umsetzung und Produktion**  
Chefredaktion: Carsten Gensing, Claudia Drechsler (Art-Direktion), Alex von Tomberg, Volker Schimkus (Fotos), Sandra Jurema Kade (Lektorat), Knud Kreitz (Bildbearbeitung), Rafal Piekarski (Infografik)

**Bildernachweis**  
Asklepios Kliniken, Asklepios Klinik Altona/  
Bertram Solcher, Hascher Jehle, HDR, Nickl &  
Partner, H. Scheffen, M. Onken, V. Schimkus,  
Sylent Press, CDU Altona, SPD Altona, K. Suding,  
Altona 93/MSSP, Opernloft, altonale

**Druck**  
A. Beig Druck & Verlag, 25421 Pinneberg

**Fragen,  
Ideen,  
Kritik?**  
Schreiben Sie der  
Redaktion  
☎ [moin@moin-altona.de](mailto:moin@moin-altona.de)

**Kontakt**  
Asklepios Klinik Altona,  
Paul-Ehrlich-Straße 1, 22763 Hamburg

Die nächste Ausgabe erscheint  
im Frühjahr 2020

**ICH WILL  
DABEI SEIN,  
WENN  
WIR DIE  
KLINIK DER  
ZUKUNFT  
BAUEN.**

Miriam Eckert  
Stationsteilung, Asklepios Klinik Altona

MIT DIESEM WUNSCH SIND SIE BEI UNS GUT AUFGEHOSEN. Gemeinsam arbeiten wir schon heute daran, dass mit der neuen Asklepios Klinik Altona ein modernes und zukunftsfähiges Krankenhaus für unsere Patienten und Mitarbeiter entsteht.

**ASKLEPIOS**  
Klinik Altona